

31. IHK-Regionalkonferenz

A large graphic of a puzzle piece, tilted diagonally. The piece is blue and stands out against a background of white puzzle pieces. The text 'Corporate Social Responsibility' is written across the blue piece in white, bold, sans-serif font.

**Corporate Social
Responsibility**

Verantwortung von Unternehmen

Ehrbaren Kaufmann leben, nachhaltig wirtschaften

Gesellschaftliche Verantwortung von Unternehmen

Bei dem Thema Corporate Social Responsibility (CSR), also der gesellschaftlichen Verantwortung von Unternehmen, geht es um Dinge, die eigentlich eine Selbstverständlichkeit sein sollten: Ehrlichkeit, Fairness, Verlässlichkeit und Integrität.

Kaufleute wissen bereits seit Jahrhunderten um die Bedeutung dieser Werte. Sie richteten ihr Handeln am Leitbild des »Ehrbaren Kaufmanns« aus. Dieser Ehrbare Kaufmann hat seither nichts an Aktualität oder Bedeutung eingebüßt. Im Gegenteil: Die Werte des Ehrbaren Kaufmanns sind gefragter denn je.

Die Industrie- und Handelskammern haben eine besonders enge Beziehung zum Ehrbaren Kaufmann: Der § 1 des IHK-Gesetzes legt nämlich ausdrücklich fest, dass die IHKs »für die Wahrung von Anstand und Sitte eines Ehrbaren Kaufmanns zu wirken« haben. Diesen Auftrag nehmen wir sehr ernst und haben den »Ehrbaren Kaufmann« deshalb zu einem Schwerpunktthema für unsere IHK entwickelt.



Dazu gehört auch die »Osnabrücker Erklärung«, die aus Sicht der Wirtschaft wesentliche Punkte für die freiwillige Übernahme von gesellschaftlicher Verantwortung enthält. Wir haben die »Osnabrücker Erklärung« auf der 31. IHK-Regionalkonferenz der Politik und der Öffentlichkeit vorgestellt.

A handwritten signature in black ink, appearing to be 'M. Schlichter'.

Martin Schlichter | Präsident

A handwritten signature in black ink, appearing to be 'M. Graf'.

Marco Graf | Hauptgeschäftsführer

»Die Übernahme von Verantwortung ist heute ein strategischer Imperativ, um langfristigen Unternehmenserfolg zu sichern. Ein Unternehmen, das seiner gesellschaftlichen Verantwortung gerecht wird, positioniert sich in seinem Umfeld und im Markt als fairer Partner. Die Verantwortung von Unternehmen erschöpft sich nicht in guten Taten, sondern umfasst stets immer die Sicherstellung von gesetzes- und normkonformem Handeln. Hieran zeigt sich, dass es sich bei Verantwortungsübernahme um eine unternehmerische Querschnittsaufgabe handelt.«



Prof. Dr. Nick Lin-Hi
Universität Mannheim

Ehrbarer Kaufmann und CSR: keine Gewinne zu Lasten Dritter

CSR baut auf der Leitidee des Ehrbaren Kaufmanns auf und transferiert diese Haltung auf die Bedingungen des heutigen unternehmerischen Alltags. Vor diesem Hintergrund bedeutet CSR in erster Linie, eine verantwortliche Wertschöpfung zu betreiben. Dabei geht es im Kern um die Frage, auf welche Art und Weise Gewinne erzielt werden. Eine verantwortliche Gewinnerzielung im Sinne von CSR ist dadurch gekennzeichnet, dass sie sowohl für das Unternehmen als auch die Gesellschaft vorteilhaft ist. Oder anders formuliert: CSR bedeutet, keine Gewinne zu Lasten Dritter zu erzielen.

Unternehmen haben in ihrem eigenen Interesse die Verletzung von berechtigten Interessen ihrer Partner zu vermeiden. Sie würden ihre Vertrauenswürdigkeit gefährden und damit eine unabdingbare Voraussetzung für den langfristigen Erfolg zerstören. Unternehmen haben großes Interesse an einem Image, wonach es sich lohnt, mit ihnen zu kooperieren und dass man sich auf ihre Versprechen verlassen kann. CSR schafft damit das Fundament, langfristig als guter Partner wahrgenommen zu werden, mit dem man gerne Geschäfte macht.

Ein verantwortungsvolles Unternehmen kann leichter Kooperationspartner finden und seine Ziele erreichen, da Vereinbarungen unkomplizierter und damit kostengünstiger getroffen werden können. Verantwortliches Verhalten hat dabei weder mit Verzicht noch mit Gutmenschentum zu tun, sondern ist Bestandteil eines guten Managements. Unternehmen können eine verantwortliche Geschäftsführung nur dann sicherstellen, wenn sie diese entsprechend organisieren. Daher bedarf es einer entsprechenden Strategie und einer Verankerung der CSR-Grundsätze in den eigenen Organisationsstrukturen.

Die Positionierung als verantwortliches Unternehmen setzt voraus, kontinuierlich daran zu arbeiten. CSR endet auch nicht am Werkstor, sondern erstreckt sich auf die gesamte Wertschöpfungskette. Es geht damit auch um das Management von Zulieferbeziehungen und hierbei etwa um die Sicherstellung von grundlegenden Arbeits-, Umwelt- und Sozialstandards bei Zulieferern.



Drei Säulen der Verantwortung schaffen Glaubwürdigkeit

Die Verantwortung eines Unternehmens lässt sich vereinfacht in drei Säulen aufteilen: Soziales, Ökologie und Ökonomie. CSR kann als ein umfassendes Managementkonzept dazu dienen, diese drei Säulen in die eigene Unternehmensstrategie zu integrieren. Ziel ist es, die Auswirkungen eines Unternehmens in diesen Bereichen zu steuern und so einen Mehrwert für das Unternehmen und die Gesellschaft zu schaffen. Durch die Einbettung der drei Säulen in die Unternehmensstrategie wird Verantwortungsbewusstsein im Sinne des Ehrbaren Kaufmanns fest im Kerngeschäft verankert und erhält die nötige Glaubwürdigkeit.

Freiwillige Selbstbindung bietet Chancen

Das besondere Merkmal einer freiwilligen Selbstbindung liegt darin, dass Unternehmen sich selbst Regeln für ihr Handeln auferlegen. Auch wenn damit erst einmal eine Beschränkung verbunden ist, so liegt der Sinn einer Selbstbindung in der Schaffung von neuen Handlungsmöglichkeiten. Ein Unternehmen, das sich etwa im Rahmen einer freiwilligen Selbstbindung überdurchschnittlich hohe Qualitäts- oder Servicestandards auferlegt, kann hierdurch Vorteile im Wettbewerb erzielen. Eine freiwillige Selbstbindung ist damit eine Investition in den langfristigen unternehmerischen Erfolg.

»Schon die Lieferkette für ein einfaches Textilprodukt wie ein Oberhemd umfasst mehr als 140 Stationen in aller Welt. Die Forderung nach einer komplett nachhaltigen und überprüfbaren Lieferkette ist für unsere Branche daher deutlich schneller erhoben als tatsächlich umsetzbar. Die deutsche Textil- und Modeindustrie stellt sich aber aus ihrer gesellschaftlichen Verantwortung heraus dieser Herausforderung und ist schon auf einem guten Weg.«



Dr. Wilhelm-Friedrich Holtgrave
WKS Textilveredlungs-GmbH

»Ohne unseren Stahl keine Mobilität. Trotz dieser klaren Erkenntnis brauchen wir als Stahlhersteller immer wieder neu die Akzeptanz und ein Verständnis für unsere Arbeit. Deshalb ist die Georgsmarienhütte GmbH ein ‚guter Nachbar‘ – mit dem Blick auf die Umgebung, mit Transparenz, Engagement und einer echten Austauschbeziehung zu unseren Stakeholdern.«



Professor Dr. Felix Osterheider
Georgsmarienhütte GmbH

»Ein Unternehmen, das dauerhaft bestehen will, muss sichtbar gesellschaftliche Verantwortung übernehmen. Dabei geht es nicht um eine Inszenierung oder eine Marketingkampagne, sondern um eine ehrliche und glaubwürdige Darstellung konkreter verantwortlicher Handlungen. Deshalb steht Nachhaltigkeit im Mittelpunkt unserer Aufmerksamkeit und Kommunikation.«



Dr. Norbert Siebels
Klasmann-Deilmann GmbH

Compliance-Kodex erleichtert Regeltreue

Es gibt wirksame Instrumente, die es Unternehmen erleichtern, verantwortlich zu handeln. Intern kann ein sogenanntes Compliance-Regelwerk dabei helfen, die Einhaltung von Gesetzen und unternehmenseigenen Vorschriften zu überprüfen. Auch die IHK ist sich ihrer Verantwortung bewusst. So hat die IHK-Vollversammlung am 17. März 2015 einen Compliance-Kodex für die IHK beschlossen und sich damit ausdrücklich zum Leitbild des »Ehrbaren Kaufmanns« bekannt. Der Kodex formuliert Anforderungen an das Verhalten der ehrenamtlich Tätigen wie der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der IHK.

Compliance-Kodex der IHK Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim (Auszug)

Grundsätze: Unsere IHK nimmt das Gesamtinteresse der IHK-Zugehörigen wahr, wirkt für die Förderung der gewerblichen Wirtschaft und berücksichtigt dabei die wirtschaftlichen Interessen einzelner Gewerbezweige oder Betriebe abwägend und ausgleichend. Zugleich ist sie als Körperschaft des öffentlichen Rechts Trägerin hoheitlicher Aufgaben. Die gesetzliche Mitgliedschaft sichert diesen Auftrag. (...)

Die Wahrnehmung von Aufgaben für und durch die IHK sowie die Entscheidungsfindung erfolgen ohne Beeinflussung durch sachfremde Kriterien. Persönliche Interessen oder eigene Vorteile spielen dabei keine Rolle. Ehrenamtlich Tätige und Mitarbeiter berücksichtigen dabei insbesondere die Übereinstimmung des eigenen Handelns mit den von unserer Vollversammlung beschlossenen Positionen. (...)

Beschlossen von der IHK-Vollversammlung am 17. März 2015



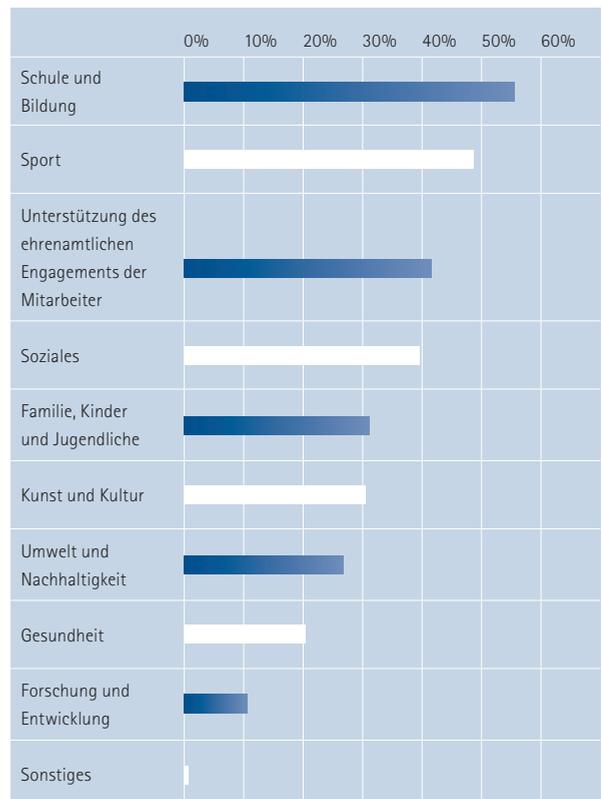
Der vollständige Compliance-Kodex ist abrufbar unter: www.osnabrueck.ihk24.de (Dok.-Nr. 994)

CSR-Aktivitäten der regionalen Unternehmen vielfältig

Die Unternehmen des IHK-Bezirks Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim gehen beim gesellschaftlichen Engagement mit gutem Beispiel voran. Das zeigt eine Umfrage, die die IHK im Frühjahr 2015 bei rund 300 regionalen Betrieben durchgeführt hat. Über 95 Prozent der befragten Unternehmen übernehmen bereits gesellschaftliche Verantwortung. 85 Prozent der Unternehmen möchten ihr bisheriges Engagement fortsetzen und 14 Prozent sogar ausweiten. Das gesellschaftliche Engagement zielt dabei nicht etwa nur auf Förderung von sozialen Einrichtungen sowie Kunst und Kultur. Gerade in den Bereichen Umwelt, Nachhaltigkeit und Gesundheit ist das Engagement im Vergleich zur vorherigen Befragung im Jahr 2007 deutlich angestiegen. Als Motiv für das gesellschaftliche Engagement haben über 82 Prozent der Befragten originär ethische Gründe genannt. Kostenreduzierung oder aber die Erfüllung Ansprüche Dritter wie z. B. Kunden spielen als Motiv nur eine untergeordnete Rolle.

In welchen Bereichen engagieren Sie sich?

(Mehrfachnennungen möglich)





»CSR oder Ethik stellt Motive, Handeln und Folgen in Zusammenhang. Sie sind ein Ganzes unserer Gesellschaft. Mehr Verantwortung der Unternehmer als verlässliche Partner schafft langfristig Erfolg und Wertschätzung, die allen zugutekommt, die soziale Marktwirtschaft sichert und zukunftsfähig macht. Sie muss gewollt, nicht verordnet werden.«



Gabriela König
MdL (FDP)

»Erfolgreiche Unternehmen haben immer auf eine langfristige und nachhaltige Unternehmenskultur gesetzt. Gerade mittelständische Familienunternehmen, dies gilt insbesondere in der Region Osnabrück, sind dann langfristig erfolgreich gewesen, wenn sie ihren wirtschaftlichen Erfolg an die Interessen ihrer Mitarbeiter gekoppelt haben.«



Rainer Spiering
MdB (SPD)

»Die meisten Unternehmen sind sich ihrer Verantwortung bewusst. Ich bin überzeugt, dass sich ethisches Handeln und wirtschaftlicher Erfolg nicht ausschließen. Im Gegenteil: Nachhaltigkeit ist die Grundlage für langfristigen Gewinn. Gesetzliche Pflichten für wohlätiges Handeln halte ich für hinderlich. Die CDU setzt auf wirtschaftliche Vernunft.«



Albert Stegemann
MdB (CDU)

»Unternehmen tragen eine große gesellschaftliche Verantwortung – lokal und global – für das Gemeinwesen als auch für ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und deren Familien. Dabei sind die Situation der Zeit- und Werkvertragsarbeiterinnen und -arbeiter sowie die gesundheitliche Belastung der Angestellten besonders in den Blick zu nehmen.«



Feliz Polat
MdL (Bündnis90/Die Grünen)

Osnabrücker Erklärung

Die IHK Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim unterstützt Unternehmen dabei, gesellschaftliche Verantwortung wahrzunehmen. Die Übernahme von gesellschaftlicher Verantwortung ist ein wichtiger Bestandteil der Unternehmenskultur am Wirtschaftsstandort Deutschland. Die Politik muss den Unternehmen hierfür die notwendigen Freiräume lassen und bei grenzüberschreitenden Themen über internationale Ordnungspolitik einen möglichst globalen Rahmen setzen.

Folgende Leitlinien sollten das wirtschaftspolitische Handeln bestimmen:

Leitbild des Ehrbaren Kaufmanns in der Gegenwart leben

Die Unternehmen bekennen sich zu ihrer wirtschaftlichen, sozialen und ökologischen Verantwortung. Dies prägt zunehmend das unternehmerische Handeln. Im Sinne einer Verantwortungspartnerschaft sind die Unternehmen aber nicht allein gefordert: Auch die Kunden, der Staat und die Öffentlichkeit müssen ihrer gesellschaftlichen Verantwortung gerecht werden. Das Leitbild des Ehrbaren Kaufmanns prägt auch die Grundausrichtung und die Arbeit der IHK-Organisation und wird durch spezifische Maßnahmen der IHKs gefördert. Nicht zuletzt das ehrenamtliche Engagement von knapp 3.000 Unternehmensvertreterinnen und -vertretern aus dem IHK-Bezirk Osnabrück – Emsland – Grafschaft Bentheim ist Beleg hierfür.

Freiräume für selbstgestaltbare Verantwortung gewähren

Das vielfältige freiwillige Engagement der Unternehmen darf nicht durch gesetzliche Standardisierungen, Verpflichtungen und Eingriffe in Unternehmensentscheidungen konterkariert werden. Bürokratische Berichtspflichten gefährden innovative Anstrengungen beim freiwilligen Engagement. Regulierungen engen die CSR-Vielfalt ein und widersprechen dem Grundgedanken der gesellschaftlichen Verantwortung. Gezielte Information und Beratung, der Aufbau von Netzwerken und die Würdigung von »Best Practice-Beispielen« können das vorhandene Engagement der Unternehmen unterstützen und helfen, CSR stärker strategisch einzusetzen.

Unternehmerische Verantwortung ergänzt internationales politisches Handeln

Es ist in erster Linie Aufgabe der Politik, in Entwicklungs- und Schwellenländern Menschenrechte durchzusetzen sowie Sozial- und Umweltstandards zu fördern. Zudem hilft Beratung durch die deutsche Entwicklungszusammenarbeit dabei, dass Mindeststandards in diesen Ländern künftig besser eingehalten werden. International tätige Unternehmen können sich an zahlreichen international vereinbarten Grundsätzen und Referenzrahmen orientieren. Beispiele hierfür sind OECD-Leitsätze, ILO-Kernarbeitsnormen, UN Global Compact, ISO26000, UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte sowie die »Global Reporting Initiative«.

Auf Treu und Glauben bauen

Legitimes Ziel der Unternehmen ist die Sicherung der eigenen Wirtschaftlichkeit. Verantwortungsvolle Gewinnerzielung ist auch im gesellschaftlichen Interesse. Glaubwürdigkeit ist ein »Vermögenswert«: Deshalb sind Versprechen zu halten. Unternehmen sollten dabei auch die Grenzen ihrer eigenen Möglichkeiten kommunizieren. Die Politik muss zugleich der Versuchung widerstehen, Verantwortung einseitig auf Unternehmen abzuwälzen. Ein verlässlicher Ordnungsrahmen, Schutz des Wettbewerbs, Sicherstellung einer leistungsfähigen Infrastruktur und gleichberechtigter Zugang zu Bildung bleiben staatliche Aufgaben.

Anlässlich der 31. IHK-Regionalkonferenz bittet die IHK die Mitglieder des Europäischen Parlaments, des Deutschen Bundestages, des Niedersächsischen Landtages sowie die Vertreter der Kommunalpolitik, durch entsprechende politische Beschlüsse die in dieser Erklärung genannten Ziele zu unterstützen.

Osnabrück, 17. April 2015

Industrie- und Handelskammer
Osnabrück - Emsland - Grafschaft Bentheim

Neuer Graben 38
49074 Osnabrück
Telefon 0541 353-0
Telefax 0541 353-122
E-Mail: ihk@osnabruock.ihk.de
www.osnabruock.ihk24.de